Fritz Blaich

Grenzlandpolitik im Westen 1926–1936

Die „Westhilfe“ zwischen Reichspolitik und Länderinteressen

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT
STUTTGART

Inhalt

I. Einführung: Die Westhilfe als Gegenstand historischer Forschung 7

II. Das Entstehen der Westhilfe. Ursprung und Vorläufer 12

1. Die Grenzlandpolitik der Zentrumspartei 12
2. Das Westprogramm im preußischen Landtag 16
3. Die Westhilfe als Weiterführung der Ruhrentschädigung 18
4. Die Auseinandersetzung um das „Grenzprogramm 1927" . . . 20

III. Die erste Stufe der Westhilfe: Der „Westgrenzfonds" 27

1. Der Westgrenzfonds als einmalige Beihilfe 27
2. Die Auseinandersetzung um die Beteiligung Badens und Hessens an der Westhilfe 32
3. Der Westgrenzfonds als Instrument der Wirtschaftspolitik . . . 36

IV. Das Ringen um ein Westprogramm 1928–1930 40

1. Die Initiative der Zentrumspartei zur Weiterführung und zum Ausbau der Westhilfe 40
2. Die wirtschaftliche Notlage der Westgebiete im Spiegel der Länderdenkschriften 45
3. Der politische Ertrag der Länderdenkschriften 55
4. Das Westprogramm im Zeichen der Befreiungspolitik 57
5. Die Ostdenkschrift als Hemmschuh der Westhilfe 64

V. Die „Reichswesthilfe" in der Ära Brüning 72

1. Wirtschaftliche Folgen der Rheinlandräumung 72
2. Die Ostorientierung in der Grenzlandpolitik 79
3. Der Einfluß der Saarfrage und der Agrarkrise auf die Gestaltung der Westhilfe 88
4. Die Reichswesthilfe als Mittel der Arbeitsbeschaffung zwischen 1930 und 1932 91

VI. Die „Reichswesthilfe" im Dienste der Politik des Nationalsozialismus 99

1. Die Ausschaltung der Länder durch „Gleichschaltung“ 99
2. Die Westhilfe als Instrument der Saarpropaganda 104
3. Die Westhilfe als Mittel der Arbeitsbeschaffung in der entmilitarisierten Zone 110

VII. Ausblick: Von der „Reichswesthilfe“ zur „Grenzlandfürsorge“ . . 117

Quellen- und Literaturverzeichnis 123
Verzeichnis wichtiger Abkürzungen 132
Personenregister 133